

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 9

Illustration: Tomaschoffs Seitenblicke
Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktueller Spielplan

Das Welttheater eröffnet die Spielzeit mit rüstungstechnisch aufwendigen Publikationen. Auf mehreren regionalen Bühnen werden stellvertretend Konflikte dargestellt, wie sie jederzeit auch den mächtigsten Intendanten der grössten Spielstätten ins Haus stehen können.

Mit immer blutigen Anschlägen auf den Politfasssäulen wird versucht, ein mit zivilen Opfern bezahlendes Publikum zu fesseln und als dauerhafte Abonnenten zu gewinnen. Für die einen sind das lediglich Auswüchse einer wachsenden Rivalität zwischen regional konkurrierenden Kompanien. Die anderen sehen dagegen eine globale, nur auf Gewinn ausgerichtete Dramaturgie am Werk.

Auf dem Spielplan der Palästinenser steht eine Wiederaufnahme: Ein Geniestreich für die einen. Für andere geradezu unterirdisch! Die geduldig mit bescheidenen Mitteln erarbeitete Inszenierung ging schon bei der Premiere ab wie eine Rakete! Kritiker sprachen von mehr als einem Knaller.

Andere bevorzugen das israelische Staatstheater, das auf der beengten Gazabühne gleich-

wohl in grosser Besetzung auftritt. Hier wie dort spielt man übrigens en suite. Während der Rauch- und Feuerpausen werden kleine Happen Fehlinformationen über die jeweiligen Dramen gereicht.

In einer russischen Gastinszenierung im ukrainischen Staatsschauspiel fühlt man sich an das Guckkastentheater erinnert, bei dem die wichtigsten Strippen hinter den Kulissen gezogen werden und die Zuschauer den Kaspar vergeblich warnen, wenn das Krokodil auf der Bühne erscheint.

Viele aktive Theaterfreunde sind ihrer Versuche müde, einen Blick hinter die Kulissen anderer Schauspielertruppen zu werfen. Zugleich wehren sie sich gegen gängige Praktiken, ihre Ausspähversuche auszuspähen. Sie haben Laiengruppen gebildet, die hinter einem verschlossenen Vorhang eigenständige Bubenstücke erproben und sich gegenseitig ihre Rollen abhören.

Der in solchen Fällen zu erwartende Theaterdonner ist schon jetzt von Weitem zu hören. Die nächste öffentliche Aufführung steht nach Ansicht alterfahrener Kulissenschieber allerdings noch in den Wolken. (dh)

Handlanger



Tomaschoffs Seitenblicke

